

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 47

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.–, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Übersee:

6 Monate Fr. 40.–, 12 Monate Fr. 75.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Ich habe es immer sehr einfach
gefunden, glücklich zu sein,
da mein Glück immer absolut
unabhängig von den Dingen ist.**

André Gide

Ritter Schorsch sticht zu



Noch zwei Minuten

Je weiter der Abend fortschritt, desto unruhiger wurde der Besuch. Ritter Schorsch las es am Rutschen auf den Stühlen und immer häufigeren Blicken auf die Uhr ab. Aber man war eben erst beim Kaffee angelangt, bis zum letzten Tram dauerte es noch mindestens zwei Stunden, und diese Gäste gehörten nun wirklich nicht zu den Frühaufbrechern. Als Ritter Schorsch gerade die Ursache der immer offensichtlicheren Aufregung erfragen wollte, gab der Ehemann sich einen Ruck und seufzte: «Noch zwei Minuten.» Es tönte nach Weltuntergang. «Zwei Minuten?» wiederholte der Gastgeber irritiert. «Weshalb zwei Minuten?» Jetzt schaltete die Frau sich ein. «In zwei Minuten beginnt der Match», sagte sie und wies auf den Fernsehapparat. Der Ritter beeilte sich, damit der Anpfiff nicht verpasst werde. Man habe dieses Spiel eben nicht voraussehen können, als die Einladung angenommen worden sei, erläuterte nun wieder der Ehemann, aber darauf zu verzichten, wäre doch gar zu herb. Ob der Ritter denn keine Beziehungen zum Fussball unterhalte, der sei doch ungeheuer spannend, das Spannendste überhaupt. Und dann kam der Anpfiff und Ritter Schorschens Gäste waren bei den Ihren, während der Gastgeber in regelmässigen Abständen Bier anschleppte. Nach zweimal fünfundvierzig Minuten hatten die Richtigen gewonnen, etwas knapp zwar, aber immerhin, und die Gäste erreichten beseeligt das letzte Tram, nicht ohne nochmals versichert zu haben, dass eine Existenz ohne Fussball jenseits des Erdenklichen liege. Haben die Leute, die jetzt so viel von Lebensqualität reden, diesen Aspekt mit genügendem Ernst in Betracht gezogen? Ohne Erdball kein Fussball, gewiss; aber was ist ohne Fussball der Erdball? An diesem Abend kam Ahnung über einen Ahnungslosen.